

**Die
Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage**

Informationen für Schüler

1 Überblick	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2 Geschichtliches	3
2.1 Ursprung und Gründung	4
2.2 Anfänge in Deutschland	5
2.3 Entwicklung seit 1945	6
2.4 Verbreitung	7
3 Lehre	8
3.1 Grundlagen	8
3.2 Die 13 Glaubensartikel der Kirche	9
3.3 Der Plan der Erlösung	10
3.3 Propheten in heutiger Zeit	12
3.4 Tempel und Genealogie	13
4 Organisation und Verwaltung	14
5 Wohlfahrtsdienste	15
5.1 Grundlegende Prinzipien	15
5.2 Wohlfahrtsdienst – Zahlen und Fakten 2008	16
6 Lebensweise	17
7 Die Kirche Jesu Christi und andere Glaubensrichtungen	18
7.1 Die Kirche Jesu Christi und andere christliche Gemeinschaften	19
7.2 Die Kirche Jesu Christi und nicht christliche Gemeinschaften	20
7.2.1 Die Kirche Jesu Christi und das Judentum	20
7.2.2 Die Kirche Jesu Christi und der Islam	25
8 Häufig gestellte Fragen	28

1 Überblick

- Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist eine der am schnellsten wachsenden christlichen Kirchen der Welt.
- Charakteristisch für die Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die Beachtung hoher moralischer Prinzipien, eine starke Betonung der Familie sowie einer gesunden Lebensweise.
- Sie ist seit 1842 in Deutschland etabliert und besitzt in Hessen, Rheinland-Pfalz und Berlin den Status einer staatlich anerkannten Körperschaft des Öffentlichen Rechts.
- Heute leben in Deutschland über 38 000 Mitglieder; weltweit sind es über 15 Millionen Mitglieder.
- In Deutschland bestehen über 170 Kirchengemeinden.
- Die Kirche folgt in Organisation und Struktur der christlichen Urkirche. Sie wird geleitet von einem Propheten, der mit zwei Ratgebern die sog. Erste Präsidenschaft bildet, sowie dem Rat der Zwölf Apostel. Die weltweite Kirche hat ihren Hauptsitz in Salt Lake City im US-Bundesstaat Utah.
- Der Sitz der europäischen Verwaltung befindet sich in Frankfurt am Main.
- Ein Merkmal der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die Tatsache, dass sie ausschließlich von ehrenamtlichen, d. h. unbezahlten Seelsorgern geführt wird.
- 1985 wurde der erste Tempel auf deutschem Boden in Freiberg/Sachsen, in der ehemaligen DDR geweiht, der zweite folgte 1987 in Friedrichsdorf/Hessen.
- 650 junge Frauen und Männer und ältere Ehepaare aus vielen Nationen dienen in Deutschland als Missionare; weltweit beträgt ihre Anzahl über 80 000. Auch viele Deutsche erfüllen freiwillig eine Mission in vielen Ländern der Welt.
- Humanitäre Hilfe wird weltweit ständig geleistet, unabhängig von Rasse, Staatsangehörigkeit oder religiöser Zugehörigkeit.
- Bald nach dem Zweiten Weltkrieg organisierte Ezra Taft Benson, ein Apostel der Kirche und Landwirtschaftsminister unter US-Präsident Eisenhower, für die hungernde Bevölkerung Deutschlands eine groß angelegte Hilfsaktion der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, deren Nachfolgeaktion unter dem Namen CARE bekannt wurde.

2 Geschichtliches

2.1 Ursprung und Gründung

Die Urkirche Jesu Christi zerfiel bald nach seinem Tod und dem Tod seiner Apostel. Zahlreiche Lehren des Evangeliums Jesu Christi gingen somit verloren. Eine Wiederherstellung der Kirche war nötig, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Nordamerika stattfand.

Der damals 14-jährige Joseph Smith wusste inmitten der religiösen Wirren nicht, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Im Gebet bat er Gott um Führung. Als Antwort auf sein Gebet hatte er eine Vision, in der ihm Gott Vater und Jesus Christus erschienen. Sie trugen ihm auf, sich keiner der bestehenden Religionsgemeinschaften anzuschließen. Vielmehr sei Joseph dazu ausersehen, die Urkirche Jesu Christi samt ihrer Lehre, Organisation und Vollmacht wiederherzustellen.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde am 6. April 1830 in Fayette im US-Bundesstaat New York offiziell gegründet. Der Begriff „Heilige“ wird im ursprünglichen, biblischen Sinne gebraucht und beschreibt Nachfolger Christi.

Zahlreiche Menschen schlossen sich der Kirche an. Wegen zunehmender Verfolgung zogen sie zunächst nach Ohio, später nach Illinois. Dort wurde Joseph Smith im Jahre 1844 von Gegnern der Kirche ermordet. Unter der Leitung seines Nachfolgers Brigham Young zogen die Mitglieder der Kirche in den unbesiedelten Westen. Dort gründeten sie im Salzseetal des heutigen Gebiets des Bundesstaates Utah (damals mexikanisches Territorium) die Stadt Salt Lake City, wo sich noch heute der Hauptsitz der Kirche befindet.

2.2 Anfänge in Deutschland

- 1840 Die Missionsarbeit in Deutschland beginnt.
- 1843 Eine erste Gruppe von Mitgliedern etabliert sich im Jahre 1843 in der damaligen Provinz Hessen-Darmstadt.
- 1852 Die erste offizielle Gemeinde wird in Hamburg gegründet.
- 1852 Die erste deutsche Übersetzung des Buches Mormon wird in Hamburg veröffentlicht.
- 1854 Die Gemeinde Hamburg wird aufgegeben, da viele Kirchenmitglieder wegen religiöser Anfeindungen und Verfolgungen in die Vereinigten Staaten auswanderten.
- 1855 Der Lehrer Karl Mäser gründet in Dresden eine Gemeinde. Später wandert er nach Utah, USA, aus.
- 1860 Die Gemeinde Karlsruhe wird gegründet.
- 1867 Karl Mäser, inzwischen in Utah ein bekannter Lehrer, kehrt als Missionar nach Deutschland zurück und wirkt in der Gemeinde Karlsruhe. Mäser wird später in Provo, Utah, die Brigham Young Academy gründen, aus der die heutige Brigham Young University hervorging.
- 1914 bis 1918 Ungeachtet der von Bismarck garantierten Religionsfreiheit dauern Verfolgungen und Anfeindungen von Mitgliedern der Kirche bis nach Ende des Ersten Weltkrieges an. Während des Krieges wird die Missionsarbeit gänzlich eingestellt.
- 1921 bis 1925 Die Kirche verzeichnet das in Deutschland bislang größte Wachstum.
- 1928 In Selbongen/Ostpreußen im heutigen Polen wird das erste Gemeindehaus auf deutschem Boden gebaut.
- 1939 bis 1945 Während des Zweiten Weltkrieges wird die Missionsarbeit erneut eingestellt.
- 1947 Missionare kehren nach Deutschland zurück.

2.3 Entwicklung seit 1945

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges kann die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Deutschland ein stetiges Wachstum verzeichnen.

- 1947 Die Missionsarbeit wird in Deutschland wieder aufgenommen.
- 1961 In Berlin wird der erste Pfahl (eine Zusammenfassung mehrerer Gemeinden, ähnlich einer Diözese) gegründet. Weitere Pfahlgründungen folgen im gleichen Jahr in Stuttgart und Hamburg.
- 1969 Eine Hauptverwaltung der Kirche für Europa wird wenig später in Frankfurt am Main errichtet.
- 1985 Der erste Tempel der Kirche auf deutschem Boden wird in der damaligen DDR in Freiberg, Sachsen, fertiggestellt und geweiht.
- 1987 Ein zweiter Tempel wird in Friedrichsdorf, Hessen, nahe Frankfurt am Main, geweiht.
- 1988 Die Regierung der DDR erteilt ihre Zustimmung zur Missionsarbeit.
- 1989 Missionare aus den USA beginnen ihre Arbeit in der DDR. Wenig später verlassen auch ostdeutsche Missionare ihre Heimat, um ihren Dienst in anderen Teilen der Welt anzutreten.

Heute gibt es in Deutschland:

über 38 000 Mitglieder,
3 Missionsgebiete,
17 Pfähle und Distrikte,
über 170 Gemeinden.

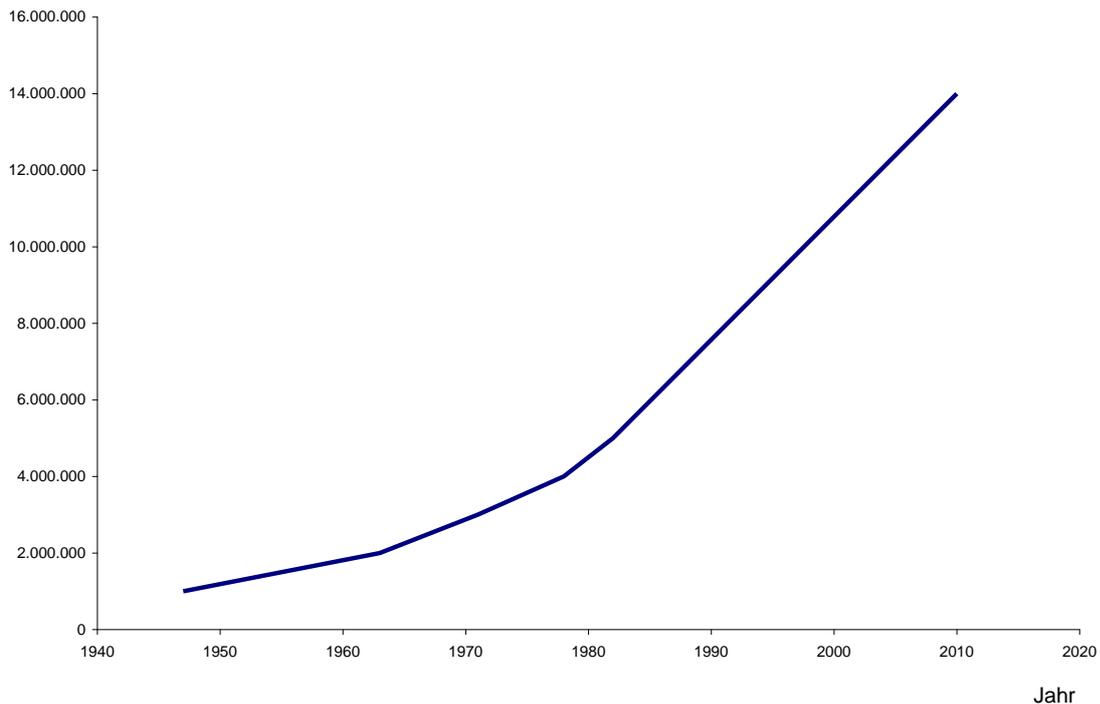
Mehr als 100 junge Frauen und Männer aus Deutschland sind ehrenamtlich weltweit missionarisch tätig.

2.4 Verbreitung

Bereits in der Anfangszeit der 1830 gegründeten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurden Missionare ausgesandt. 1837 kamen die ersten von ihnen in Europa (Liverpool, England) an. Von England aus erreichte die Kirche auch das europäische Festland.

Bedingt durch die intensive Missionsarbeit ist weltweit ein beschleunigter Wachstumsprozess zu beobachten. Die Mitgliederzahlen entwickelten sich wie folgt:

Mitgliederzahl



Zurzeit nimmt die Zahl der Mitglieder ungefähr alle drei Jahre um eine Million zu.

Seit Ende der 1990er Jahre leben mehr als die Hälfte der Kirchenmitglieder außerhalb der USA.

Die meisten der 80 000 Missionare der Kirche sind junge Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 23 Jahren. Auch ältere Ehepaare sind missionarisch tätig. Alle Missionare finanzieren ihren Lebensunterhalt selbst.

Die Missionare werden auf ihren Einsatz im Missionsfeld mit einem bis zu zweimonatigen Intensivkurs in Sprache und Kultur des Ziellandes vorbereitet.

3 Lehre

3.1 Grundlagen

Jesus Christus

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist eine christliche Glaubensgemeinschaft. Im Mittelpunkt des Glaubens steht Jesus Christus, der als der buchstäbliche Sohn Gottes und Erretter der Menschheit angesehen wird. Seinem Tod und seiner Auferstehung ist es zu verdanken, dass allen Menschen ewiges Leben zuteilwerden kann.

Die Bibel und das Buch Mormon

Neben dem Alten und dem Neuen Testament erkennt die Kirche das Buch Mormon als Heilige Schrift an. Das Buch Mormon enthält Aufzeichnungen von Propheten, die zwischen 600 v. Chr. und 400 n. Chr. auf dem amerikanischen Kontinent lebten. Diese verfassten ebenso Aufzeichnungen über Jesus Christus wie die aus der Bibel bekannten Propheten. Diese Aufzeichnungen wurden von Generation zu Generation weitergereicht. Mormon war einer der Propheten auf dem amerikanischen Kontinent. Der letzte dieser Propheten, Moroni, vergrub im Jahre 400 n. Chr. die Aufzeichnungen in einem Hügel im heutigen Staat New York.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden die Aufzeichnungen von Joseph Smith unter göttlicher Inspiration gefunden und in die englische Sprache übersetzt. Die erste Veröffentlichung des Buches Mormon erfolgte im Jahre 1830. Mittlerweile erreicht es eine jährliche Auflage in Millionenhöhe und ist zumindest auszugsweise in 104 Sprachen erhältlich.

Offenbarung

Eine weitere Glaubensgrundlage der Kirche bilden neuzeitliche Offenbarungen, d.h. Ratschläge, die Gott den Menschen durch seinen heutigen Propheten gibt und die sich speziell mit den Problemen unserer Zeit befassen.

Das Wort der Weisheit

Eine der neuzeitlichen Offenbarungen ist das sog. „Wort der Weisheit“, ein Gesundheitskodex, der den Mitgliedern zu einem ausgeglichenen Leben rät und sie anweist, schädliche Substanzen wie Nikotin, Drogen, Alkohol und Koffein zu meiden.

Der Zehnte

Die Mitglieder der Kirche befolgen das Gesetz des Zehnten, wie es aus dem Alten Testament überliefert wurde. Zehn Prozent ihres Einkommens stellen sie freiwillig der Kirche zur Verfügung. Diese Mittel werden für den Bau von Tempeln und Gemeindehäusern, für das Missionsprogramm und für die Erstellung von Lehrmaterial verwendet.

Fasten

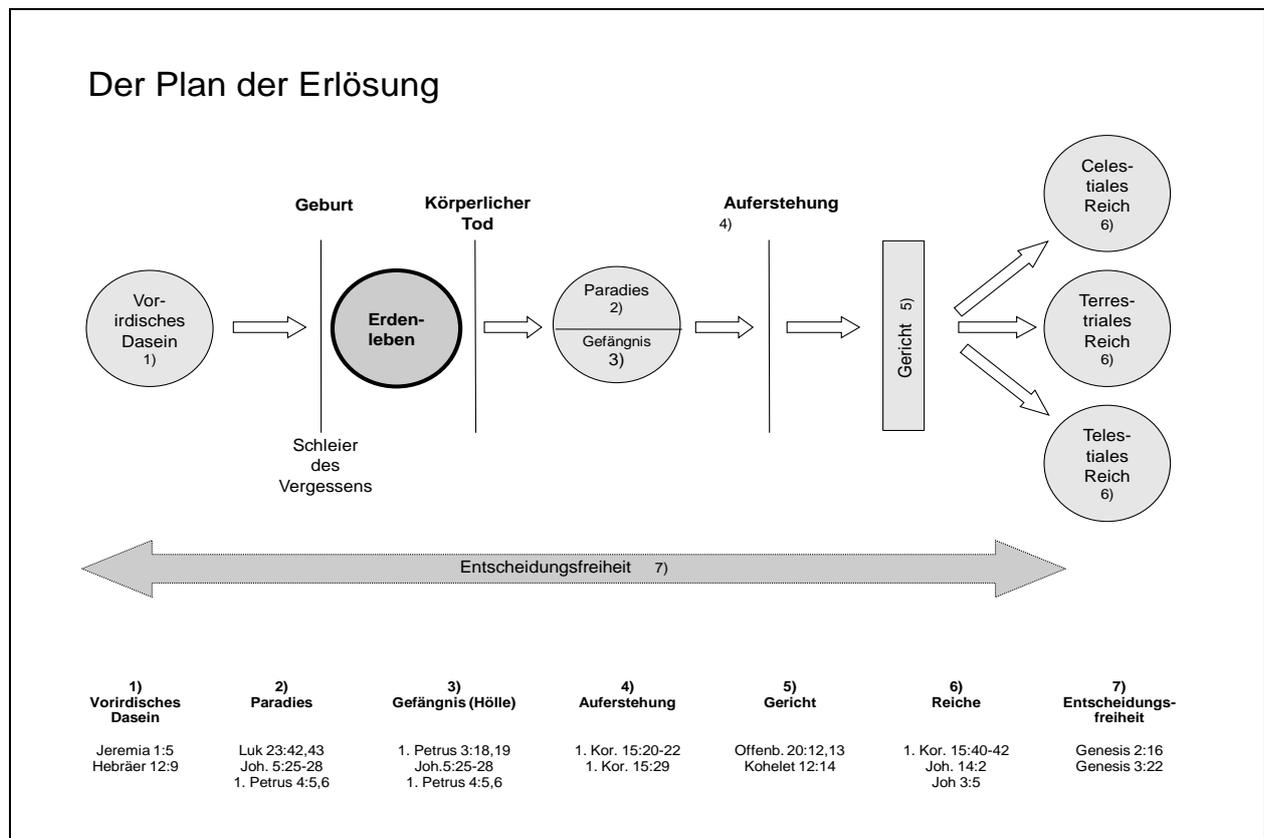
Einmal im Monat, in der Regel am ersten Sonntag des Monats, wird in der Kirche weltweit gefastet. An diesem Tag verzichten die Mitglieder der Kirche auf zwei aufeinander folgende Mahlzeiten. Das Geld, das hierdurch eingespart wird, wird gespendet und kommt Hilfsbedürftigen zugute. Die Kirche finanziert so ein gut organisiertes, weltumspannendes Wohlfahrtsprogramm.

3.2 Die 13 Glaubensartikel der Kirche

Joseph Smith, der erste Prophet der Neuzeit und Gründer der Kirche Jesu Christi, fasste auf eine Anfrage hin die wesentlichen Lehren der Kirche in den unten dargestellten 13 Hauptpunkten zusammen.

1. Wir glauben an Gott, den Ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.
2. Wir glauben, dass der Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird und nicht für die Übertretung Adams.
3. Wir glauben, dass durch das Sühnopfer Christi alle Menschen errettet werden können, indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.
4. Wir glauben, dass die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sind: erstens der Glaube an den Herrn Jesus Christus; zweitens die Umkehr; drittens die Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung; viertens das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes.
5. Wir glauben, dass man durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht dazu haben, von Gott berufen werden muss, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.
6. Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, nämlich Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw.
7. Wir glauben an die Gabe der Zungenrede, Prophezeiung, Offenbarung, der Visionen, der Heilung, Auslegung der Zungen usw.
8. Wir glauben, dass die Bibel, soweit richtig übersetzt, das Wort Gottes ist; wir glauben auch, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist.
9. Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, und alles, was er jetzt offenbart; und wir glauben, dass er noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft.
10. Wir glauben an die buchstäbliche Sammlung Israels und die Wiederherstellung der Zehn Stämme, dass Zion (das Neue Jerusalem) auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden wird, dass Christus persönlich auf der Erde regieren wird und dass die Erde erneuert werden und ihre paradiesische Herrlichkeit empfangen wird.
11. Wir beanspruchen das Recht, den Allmächtigen Gott zu verehren, wie es uns das Gewissen gebietet, und gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen.
12. Wir glauben, dass es recht ist, Königen, Präsidenten, Herrschern und Obrigkeiten untertan zu sein und dem Gesetz zu gehorchen, es zu achten und für es einzutreten.
13. Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein und allen Menschen Gutes zu tun; ja, wir können sagen, dass wir der Ermahnung des Paulus folgen: wir glauben alles, wir hoffen alles, wir haben viel ertragen und hoffen, alles ertragen zu können. Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach.

3.3 Der Plan der Erlösung



Wir sind Kinder Gottes, ewige Wesen, die mit der Gabe der freien Entscheidung ausgestattet sind.

Alle Kinder Gottes existieren in einem Leben vor dem irdischen Leben. In diesem vorirdischen Leben, auch **'Vorirdisches Dasein'** genannt, lebten wir als Geistwesen ohne physischen Körper bei Gott, unserem Schöpfer.

Unser himmlischer Vater ist ein liebevolles, gutes und vollkommenes Wesen, und wir wollen so werden wie er. Um das erreichen zu können, schlug uns der Vater im Himmel einen Plan vor. Dieser besagt, dass die von ihm geschaffenen Geistwesen auf die Erde kommen und durch die **Geburt** einen physischen, mit Intelligenz ausgestatteten Körper erhalten. Mit diesem Körper können wir Erfahrungen sammeln und uns geistig und körperlich entwickeln.

Diese Entwicklung kann aufgrund unserer **Entscheidungsfreiheit** sowohl positiv als auch negativ, zum Guten oder zum Bösen hin, verlaufen. Eine Entwicklung zum Bösen hin bedeutet auch immer eine Entfernung von Gott und damit auch eine Entfremdung von unserem himmlischen Vater.

Um auch auf der Erde wirklich freie Entscheidungen treffen zu können, hat uns Gott die Erinnerung an das genommen, was wir vor dem **Erdenleben** erlebt haben. Das Nichterinnern wird auch **'Schleier des Vergessens'** genannt. Alle Menschen, die auf dieser Erde leben, haben diesem göttlichen Plan zugestimmt.

Am Ende unseres irdischen Lebens steht der **körperliche Tod**. Unser physischer Körper zerfällt, unser ewiges geistiges Wesen geht mit allen Erinnerungen und Erfahrungen in die Welt der Verstorbenen ein, auch 'Geisterwelt' genannt. Diese unterteilt sich in zwei Bereiche.

Je nach unserem Verhalten auf der Erde und damit auch mit unserem Grad der Entfernung von Gott, kommen wir nach unserem Tod entweder in das **'Paradies'** oder in das **'Gefängnis'**. In dieser Geisterwelt leben wir bis zu unserer Auferstehung und haben dort Gelegenheit, uns weiter zu entwickeln. Die **Auferstehung** ist der Zeitpunkt, an dem unser Geistwesen mit einem dann vollkommenen physischen Körper vereinigt wird. Alle Menschen werden auferstehen. Der auferstandene Körper gleicht im Aussehen unserem irdischen Körper, besteht aber aus anderer, vollkommener Materie. Nun sind wir Gott ähnlicher.

In einem letzten **Gericht**, das der Auferstehung folgt, werden wir nach unseren Taten, Gedanken und Wünschen gerichtet. Nach diesem Richterspruch gehen wir in eines von mehreren Reichen ein, die jeweils einer unterschiedlichen Nähe zu Gott entsprechen.

Das **Celestiale Reich** (celestis = himmlisch) bedeutet ein Leben in der unmittelbaren Gegenwart Gottes. Im Gegensatz hierzu steht die 'Äußerste Finsternis' für den vollständigen Ausschluss aus der Gegenwart Gottes. Dazwischen liegen das **Terrestriale Reich** (terrestris=irdisch) und das **Telestiale Reich** (telos=Ferne).

Paulus unterscheidet die Reiche nach ihrer Bedeutung: Aufgrund ihrer Helligkeit vergleicht er das Celestiale Reich mit der Sonne, das Terrestriale mit dem Mond und das Telestiale mit den Sternen.

Da wir in unserem irdischen Leben nicht perfekt gewesen sind, können wir nicht in das höchste, das Celestiale Reich und damit in die Gegenwart unseres himmlischen Vaters zurück gelangen. Um vollkommen zu werden, müssen wir von unseren Fehlentscheidungen (die bewussten und schwerwiegenden davon nennen wir Sünden), die uns von Gott entfernten, umkehren. Das Opfer Jesu Christi, das Sühnopfer, ermöglicht uns diese Umkehr und vollendet damit die Erlösung von unseren irdischen Verfehlungen.

3.4 Propheten in heutiger Zeit

Der Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist – wie Petrus in der Urkirche – ein von Gott berufener Prophet. Ihm obliegt es, den Menschen den Willen Gottes kund zu tun. Seine Anweisungen und Ratschläge dienen dazu, den Menschen zu einem glücklicheren, zufriedeneren Leben zu verhelfen.

Der erste Prophet der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi war Joseph Smith. Seither haben ohne Unterbrechung Propheten und/oder das Kollegium der Zwölf Apostel die Kirche geleitet.

Der derzeitige Präsident und Prophet der Kirche heißt Thomas S. Monson. Er wurde am 4. Februar 2008 im Alter von 80 Jahren zum 16. Präsidenten der Kirche berufen. Der Vater von drei Kindern war zeit seines Lebens aktiv in der Kirche und im kommunalen und wirtschaftlichen Leben tätig.

Dem Propheten stehen zwei Ratgeber und der Rat der Zwölf Apostel zur Seite. Im Februar 2008 wurde erstmals ein Deutscher, Dieter F. Uchtdorf, als Ratgeber des Präsidenten der Kirche berufen.

Zweimal im Jahr, im April und Oktober, finden in Salt Lake City, USA, allgemeine Konferenzen statt. Der Prophet und die Apostel der Kirche sprechen dann zu den Mitgliedern in aller Welt. Ihre Botschaften werden in ca. 70 Sprachen simultan übersetzt und per Satellit, Internet, Radio und Fernsehstationen in ebenso viele Staaten öffentlich übertragen.

3.5 Tempel und Genealogie

Die Kirche verfügt weltweit über mehr als 140 Tempel. Zwei dieser Tempel befinden sich in Deutschland, nämlich in Freiberg, Sachsen (errichtet 1985), und in Friedrichsdorf bei Frankfurt, Hessen (errichtet 1987).

Diese Tempel sind nicht zu verwechseln mit den mehr als 15 000 Gemeindehäusern, die die Kirche weltweit unterhält. In diesen finden die sonntäglichen Gottesdienste und sonstige Aktivitäten statt. Sie sind frei zugänglich für Jedermann.

Tempel sind für Kirchenmitglieder heilige Orte. Hier besteht für sie die Möglichkeit, persönliche und familienbezogene Bündnisse zu schließen, die es Familien ermöglichen, in alle Ewigkeit vereint zu sein. So wird z. B. die Ehe nicht „bis dass der Tod euch scheidet“, sondern „für Zeit und alle Ewigkeit“ geschlossen.

Die Mitglieder der Kirche können die Bündnisse im Tempel auch stellvertretend für ihre verstorbenen Vorfahren schließen, denen diese Gelegenheit während ihres irdischen Lebens verwehrt geblieben war. Den Verstorbenen wird somit die Möglichkeit eröffnet, die für sie geschlossenen Bündnisse entweder anzunehmen oder abzulehnen.

Dies ist der Grund, weshalb die Kirchenmitglieder lebhaft Ahnenforschung betreiben. Die Kirche verfügt über das weltweit größte genealogische Archiv. Kirchenbücher und vergleichbare Daten aus aller Welt werden fotografiert und auf Mikrofilmen und anderen Medien gespeichert. Um sie vor Zerstörung zu bewahren, werden die Filme in den unterirdischen Gewölben eines Granitberges nahe Salt Lake City aufbewahrt.

In den weltweit ca. 4 500 Familienforschungsstellen der Kirche können diese Mikrofilme eingesehen werden. Diese Forschungsstellen sind auch in Deutschland für Jedermann frei zugänglich. Bislang wurden mehr als eine Milliarde Daten von Verstorbenen ins Internet übertragen, wo sie unter www.familysearch.org abgerufen werden können.

4 Organisation und Verwaltung

Die Organisation der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gleicht derjenigen der Urkirche Jesu Christi, wie sie im Neuen Testament der Bibel beschrieben ist¹. Die Kirche wird geleitet von einem Propheten, dem Präsidenten der Kirche, und zwölf Aposteln. Dem Präsidenten sind darüber hinaus zwei Ratgeber beigeordnet; gemeinsam bilden sie die Erste Präsidentschaft der Kirche. Das Kollegium der Zwölf Apostel wird in den unterschiedlichen geographischen Gebieten von den Siebzigern² unterstützt. Diese vertreten sie in Führungsaufgaben, regionalen Kirchenversammlungen, Schulungen und dem Missionswerk.

Auf örtlicher Ebene werden Mitglieder zu Gemeinden zusammengefasst, an deren Spitze ein Bischof³ steht. Dessen Aufgabe ist es, für das körperliche und seelische Wohl der Gemeindemitglieder zu sorgen.

Mehrere Gemeinden wiederum bilden einen Pfahl (vergleichbar mit einer Diözese oder Landeskirche). Dieser wird von einem Pfahlpräsidenten und zwei Ratgebern geleitet.

Es gibt keine bezahlte Seelsorge. Alle Frauen und Männer, die in diesem Bereich tätig sind, verrichten ihren Dienst ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Die Ernennung zu einer dieser Aufgaben geschieht durch Berufung seitens eines zuständigen Kirchenführers. Nahezu alle Mitglieder - Erwachsene, Jugendliche, Kinder - bekommen Verantwortung übertragen, die auf Seelsorge, Verwaltung, Belehrung, Missionsarbeit oder die Durchführung von Dienstprojekten und sozialen Aktivitäten gerichtet ist.

Zu Verwaltungszwecken hat die Kirche die Welt in 24 Gebiete aufgeteilt. Deutschland gehört zum Gebiet Europa. Der Verwaltungssitz dieses Gebietes befindet sich in Frankfurt am Main.

¹ Apostel und Propheten: Epheser 2: 19 – 21; Epheser 4: 11 - 16

² Siebziger: Lukas 10: 1 ff

³ Bischof: Titus 1: 5 – 9; 1. Timotheus 3: 1 - 7

5 Wohlfahrtsdienste

5.1 Grundlegende Prinzipien

- Das Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe!
- Der dafür eingerichtete Wohlfahrtsdienst der Kirche Jesu Christi beruht auf Grundsätzen des Neuen Testaments der Bibel.
- Der Wohlfahrtsdienst wird durch Spenden finanziert. Mitglieder der Kirche fasten jeden Monat, d.h. sie verzichten auf zwei aufeinanderfolgende Mahlzeiten und spenden dann den dadurch eingesparten Betrag.
- Der Bischof der Gemeinde kann am besten ermessen, welche Gemeindemitglieder finanzielle Unterstützung benötigen und verteilt die Spenden nach ihrer Bedürftigkeit.
- Die Kirche hat ein weitläufiges Netz von Vorratshäusern, Konservenfabriken, Produktionsprojekten, Supermärkten für Hilfsbedürftige, Arbeitsvermittlungstellen und Sozialdienststellen eingerichtet.
- Diese Einrichtungen werden von Mitgliedern betreut, die aus freien Stücken einen Teil ihrer Freizeit, ihre Fähigkeiten und ihre Talente zur Verfügung stellen.
- Einige Mitglieder sind auch ganztags ehrenamtlich als Wohlfahrtsmissionare tätig. Sie vermitteln grundlegende Fertigkeiten des täglichen Lebens, Kenntnisse im Bereich Ernährung und Hygiene, sie lehren Lesen und Schreiben und beraten Interessenten über ihre berufliche Laufbahn.
- Außerdem finanziert die Kirche weltweit humanitäre Hilfs- und Entwicklungsprojekte, die Menschen aller Glaubensrichtungen zugutekommen. Zu diesen Projekten zählen Hilfsleistungen bei Katastrophen und Programme, die die Selbständigkeit des Einzelnen und der Familie fördern.
- Näheres hierzu im Internet: www.providentliving.org .

5.2 Wohlfahrtsdienst – Zahlen und Fakten 2012

Ehrenamtlich geleistete Arbeitstage zugunsten der Wohlfahrts-
einrichtungen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzen Tage 863 344

Vermittlungen von Arbeits- und Ausbildungsstellen 56 228

Gesamtzahl der:

Vorratshäuser	143
Vorratshäuser für Familien	101
Produktionsprojekte	50
Produktionseinrichtungen	13
Lager- und Versandeinrichtungen	35
Arbeitsberatungsstellen	117
Deseret-Industries-Märkte für Hilfsbedürftige	42
Niederlassungen des Familiendienstes der Kirche	85

Missionare im Wohlfahrtsdienst 9 153

Beispiele für Aufgabenbereiche dieser Missionare

- Leitung von Arbeitsvermittlungsstellen
- Unterrichten von Englisch als Fremdsprache
- Schulungen für Ehepaare und Eltern
- Verbesserungen in den Bereichen Landwirtschaft und Medizin
- Verteilung von Kleidung
- Beaufsichtigung von Wohlfahrtsprojekten

Größere Hilfsaktionen bei Katastrophen

Einsätze in jüngerer Vergangenheit:

- Hilfe nach Hurrikan Sandy 2012
- Hilfe nach Hurrikan Washi- Philippinen 2012
- Hilfe in Syrien – zivile Unruhen und Flüchtlingskrise 2012
- Hilfe nach Überflutung in Thailand 2011
- Hilfe zur Bekämpfung der Hungersnot in Ostafrika 2011
- Hilfe nach Erdbeben und Tsunami in Japan 2011
- Hilfe nach Erdbeben in Chile 2010
- Hilfe nach Erdbeben in Haiti 2010

Geleistete humanitäre Hilfe in 2012

	Anzahl Länder	begünstigte Personen
Wasserreinigung	36	890 000
Rollstühle	57	70 000
Augenoperationen	25	75 000
Wiederbelebungstrainings bei Neugeborenen	40	28 000
Lebensmittelspenden	27	160 000
Impfaktionen	12	8 000 000

6 Lebensweise

Eine der besten Möglichkeiten zu verstehen, worum es in der Kirche Jesu Christi geht, ist, die Mitglieder in ihren Gemeinden und in ihrem alltäglichen Leben kennen zu lernen.

Jedermann ist willkommen, an den sonntäglichen Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen teilzunehmen, die weltweit in zehntausenden von Gemeindehäusern stattfindenden.

Besucher finden in den Gottesdiensten viel Vertrautes. Die Gottesdienste werden von Männern, Frauen und Jugendlichen gestaltet. Gebete werden frei und spontan gesprochen. Das Abendmahl - ähnlich der Kommunion – wird vorbereitet und an die Anwesenden, so sie dies wünschen, ausgeteilt.

Die Kirche Jesu Christi verfügt über die älteste (gegründet 1842) Frauenorganisation der Welt: die Frauenhilfsorganisation. Auch heute noch ist die Frauenhilfsorganisation eine der größten und bedeutendsten ihrer Art. Neben sonntäglichen Versammlungen und während der Woche stattfindenden Bildungs-, Kunst- und Haushaltsaktivitäten betreuen die Frauen einander auch im Rahmen des so genannten Besuchslehrens. Die Leiterin der örtlichen Frauenhilfsvereinigung ist Mitglied des Gemeinderates und berät den Bischof in allen Wohlfahrtsangelegenheiten der Gemeinde, sowie in den geistigen Belangen der Frauen.

Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi übernehmen im Laufe ihres Lebens in allen Alterstufen viele ehrenamtliche Aufgaben und Ämter auf Gemeinde- und allen anderen organisatorischen Ebenen der Kirche weltweit. Fast alle Ämter sind zeitlich begrenzt und werden in der Regel zwischen drei und neun Jahren wahrgenommen.

Die Familie bildet den Rahmen für den Großteil der persönlichen Entwicklung der Familienmitglieder. An einem Abend in der Woche kommen die Familienmitglieder zu einem Familienabend zusammen. Dieser besteht zum Beispiel aus gemeinsamen Aktivitäten, Gesellschaftsspielen, aus der Planung von Unternehmungen, Abstimmung von Terminen, religiöser Erbauung, oder einem gemeinsamen Abendessen. Die Kinder werden schon früh in die Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten einbezogen.

Bildung und Wissenserwerb sind in allen Bereichen ein großes Anliegen. Dazu gehören neben Berufsausbildung und Studium geistige, körperliche und kulturelle Aktivitäten. Die Kirche unterhält und fördert aus diesem Grunde eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen.

Mitglieder der Kirche sind engagierte Staatsbürger, die in allen gesellschaftlichen Schichten und Berufen zu finden sind. Sie leben in Familien, sind Alleinerziehende oder Alleinstehende. Sie beteiligen sich aktiv bei der Gestaltung des öffentlichen Lebens u. a. in Elternbeiräten, Schüler- und Studentenvertretungen, in politischen Parteien, Gewerkschaften, Vereinen, Verbänden, Stadträten, Betriebsräten. Darüber hinaus initiieren und unterstützen sie gemeinnützige Projekte unterschiedlichster Art.

Die Mitglieder der Kirche feiern Weihnachten und Ostern, sie beachten aber auch die lokalen und nationalen Feiertage in ihrem Heimatland. Außerdem feiern sie Geburtstage, Jubiläen und dergleichen mehr.

7 Die Kirche Jesu Christi und andere Glaubensrichtungen

Respekt vor unterschiedlichen Glaubensansichten und den besonderen Verdiensten aller Glaubensgemeinschaften der Welt zeichnet die Mormonen von jeher aus. Schon als die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage noch in ihren Anfängen steckte, erhob Joseph Smith Religionsfreiheit und religiöse Toleranz zum Grundsatz: "Wir beanspruchen das Recht, den allmächtigen Gott zu verehren, wie es uns das eigene Gewissen gebietet, und gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen." (s. hierzu 3.2: 11. Glaubensartikel.) In diesem Sinne forderte auch Thomas S. Monson, der Präsident der Kirche, anlässlich der halbjährlichen Generalkonferenz im Frühjahr 2008 mehr Verständnis für andere Religionen: „Ich möchte die Mitglieder der Kirche, wo immer sie auch sein mögen, anspornen, allen Menschen überall freundlich und respektvoll zu begegnen. Die Welt, in der wir leben, ist voller Vielfalt. Wir können und müssen denjenigen, deren Glauben sich von unserem unterscheidet, Achtung erweisen.“ Die Heiligen der Letzten Tage betrachten jeden aufrechten Gläubigen, der nach seiner Überzeugung handelt und sich dem großen Werk widmet, der Menschheit zu dienen, als ihresgleichen.

7.1 Die Kirche Jesu Christi und andere christliche Gemeinschaften

Die Kirche Jesu Christ der Heiligen der Letzten Tage versteht sich – wie der Name auch zum Ausdruck bringt – als in der Neuzeit wiederhergestellte Urkirche Jesu Christi. Ihre Lehren fußen auf der Lehre Christi, wie sie im Neuen Testament (und auch im Alten Testament) niedergelegt sind, und auf den neuzeitlichen Offenbarungen der Propheten und Führer der Kirche auf Erden.

Gemeinsamkeiten mit anderen christlichen Kirchen

1. Jesus Christus

- Glaube an Jesus Christus als Sohn Gottes sowie Erlöser der Welt und jedes einzelnen Menschen
- Bemühen das Leben nach seinen Lehren auszurichten
- Gedenken an das Sühnopfer Jesu Christi im Abendmahl
- Verkündigung des Wortes Gottes gemäß der Heiligen Schriften
- Akzeptanz eines jeden als Mitschwestern, der glaubt, dass Jesus Christus der Sohn Gottes und der Erlöser der Menschen ist

2. Die Bibel

- Glaube an die Bibel, sowohl an das Neue als auch an das Alte Testament

3. Ziele und Ideale

- Friede auf Erden
- Freude den Menschen
- Geistiges Wachstum der Menschen
- Solidarität der Menschen untereinander (Nächstenliebe, Achtung)
- Harmonie
- Auferstehung und ewiges Leben der Menschen in der Gegenwart Gottes

4. Humanitäre Hilfe

- Weltweite Hilfeleistung gemeinsam mit Menschen vieler Glaubensrichtungen.

Unterscheide zu anderen christlichen Kirchen

1. Die Wiederherstellung

- Die Kirche Jesu Christi ist keine katholische oder protestantische Strömung. Sie nimmt in der christlichen Welt eine einzigartige Stellung ein: in ihr ist das Christentum aus der Zeit des Neuen Testaments wiederhergestellt. Die Kirche der „Letzten Tage“ wird wie die Urkirche zur Zeit Jesu von Aposteln geführt. Ihre Geistlichen sind ehrenamtlich tätig.

2. Neue heilige Schriften

- Hand in Hand mit der Bibel verwendet die Kirche weitere heilige Schriften, darunter das Buch Mormon, einen weiteren Zeugen für Jesus Christus.
- Das Buch Mormon und weitere heilige Schriften helfen, Gott und den Erlösungsplan besser zu verstehen.
- Neuzeitliche Offenbarungen durch lebende Propheten ergänzen die heiligen Schriften.

7.2 Die Kirche Jesu Christi und nicht christliche Gemeinschaften

7.2.1 Die Kirche Jesu Christi und das Judentum

Die Rolle der Juden in der Geschichte der Kirche

Die Beziehungen der Kirche Jesu Christi zu den Juden sind schon 1847, kurz nach dem Beginn der Besiedlung des Salzseetales in Utah, nachweisbar und reichen bis in die Gegenwart. Im Folgenden sollen dies einige Beispiele belegen:

- 1841 Orson Hyde wird vom Propheten auf Mission in das Heilige Lnd gesandt. Dort weiht er das Land für die Rückkehr der Juden.
- 1847 Die Besiedlung des Salzseetales beginnt.
- 1848 Der erste Jude siedelt im Salzseetal.
- 1864 Im Salzseetal findet der erste jüdische Gottesdienst statt.
- 1865 Das jüdische Neujahrsfest wird auf dem Tempelplatz in Salt Lake City gefeiert.
- 1866 Der Prophet Brigham Young gibt privates Land für einen jüdischen Friedhof.
- 1874 Der erste jüdische Vertreter wird in den Stadtrat von Salt Lake City gewählt.
- 1903 Der Grundstein für die erste jüdische Synagoge wird gelegt. Die Baukosten werden zum größten Teil von der Kirche Jesu Christi übernommen.
- 1914 Zum Gouverneur in Idaho und
- 1916 zum Gouverneur in Utah wird jeweils ein Jude gewählt. (Beide Bundesstaaten hatten zu damaliger Zeit in den USA den höchsten Prozentsatz an Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.)
- 1932 Zum Bürgermeister von Salt Lake City wird ein Jude gewählt.
- 1948 Nach der Gründung des Staates Israel unterstützt die Kirche bis in die Gegenwart staatliche Einrichtungen in Israel.
- 1968 Studenten der kircheneigenen Brigham-Young-Universität (BYU) studieren erstmals in Jerusalem.
- 1969 In Jerusalem wird eine Außenstelle der BYU errichtet.

Der Grund für die frühe Öffnung der Kirche Jesu Christi für das Judentum und seine Vertreter ist in ihrer Lehre zu finden. Diese Lehre sieht zum Einen in den Juden Angehörige des Stammes Juda und damit Teile des Hauses Israel, die in der letzten Zeit gesammelt werden (vgl. hierzu den 10. Glaubensartikel). Zum Anderen lehrt die Kirche, dass die Menschen heute, gleich welcher Herkunft und Nation, grundlegende Kenntnisse und Erkenntnisse über Gott und seinen Umgang mit den Menschen den Stämmen des Hauses Israel zu verdanken haben.

Die Juden ihrerseits erkennen in der Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in vielen Bereichen Parallelen zum Judentum und Verwandtes zu ihrer Lehre. Auf dieser Basis anerkennen sie die Bemühungen der Kirche, ihnen im öffentlichen, staatlichen, wissenschaftlichen oder karitativen Bereich, Hilfe und Unterstützung zu leisten.

Übereinstimmungen in der Lehre

Glaube an

- einen himmlischen Vater,
- die Zehn Gebote und an das Prophetentum des Mose,
- die alttestamentlichen Offenbarungen und Prophezeiungen,
- das Priestertum Gottes,
- einen Erlöser oder Messias,
- ein Sühnopfer,
- die Notwendigkeit, Gott, den Nächsten und sich selbst zu lieben,
- den Widersacher und das Böse,
- das vorirdische Dasein der Seelen,
- die Auferstehung der Verstorbenen,
- ein Leben nach dem Tode
- eine künftige persönliche Regentschaft Gottes auf der Erde,
- die Bedeutung der Familie,
- die reinigende Kraft des Wassers (Mikwe bzw. Taufe),
- die persönliche Verantwortung für das Handeln (keine Erbsünde),
- spezielle Speisegesetze,
- die Willensfreiheit und an die sittliche Verantwortung.

Unterschiede in der Lehre zwischen Judentum und der Kirche Jesu Christi

- Das Judentum ist eine monotheistische Religion. Die Kirche Jesu Christi lehrt ein Gottesbild, das aus Gottvater, seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist besteht.
- Der Heilige Geist ist kein Bestandteil des jüdischen Glaubens.
- Die Juden erwarten noch immer das Kommen eines Messias, eine Verheißung, die für die Mitglieder der Kirche Jesu Christi schon vor zweitausend Jahren durch Jesus Christus erfüllt wurde.
- Mit der Erwartung eines Messias ist gleichermaßen von ihnen gefordert, einem der ihnen den Status der Gottgleichheit zuzugestehen, und damit ihrem monotheistischen Glauben einen weiteren Gott hinzuzufügen. Somit ist die Sichtweise auf bzw. die Einordnung von Jesus im Judentum noch nicht endgültig geklärt.
- Die Rolle Jesu als persönlicher Erretter wird vom Judentum abgelehnt.
- Fortlaufende neuzeitliche Offenbarungen werden von den Juden abgelehnt.
- Das Judentum betreibt keine Missionstätigkeit, weil es seine Religion ohnehin als Weltreligion betrachtet, die für alle Menschen gültig ist.
- Aus jüdischer Sicht ist Jesus ein Angehöriger des Stammes Juda, ein Nachkomme aus dem Hause David und ein Lehrer und Schriftgelehrter, also ein Mensch, der für die damaligen Verhältnisse ein ganz normales Leben führte, dann jedoch auffällig wurde, was schließlich zu seiner Hinrichtung führte.
- Den Juden ist es von der Schrift her nicht gestattet, Gott eine Gestalt zuzuordnen, ihn zu definieren oder bildlich darzustellen (1. und 2. Gebot der Zehn Gebote).
- Der Talmud vertritt die Ansicht, dass Jesus zwar gerechtfertigt am Kreuz gestorben sei, es aber weder eine Auferstehung noch ein Sühnopfer gegeben habe. In der Lehre der Kirche Jesu Christi hingegen stellen die Begriffe ‚Kreuzigung / Sühnopfer / Auferstehung‘ zentrale Ereignisse dar. Durch diese Begebenheiten ist Jesus für die Mitglieder der Kirche zu ihrem Erlöser, zu ihrem Christus geworden.

Die 13 Glaubensgrundsätze nach Moses Maimonides⁴ bzw. die 13 Glaubensartikel nach Joseph Smith geben in kurzer und prägnanter Form die wesentlichen Glaubensinhalte des Judentums und der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wieder:

⁴ SOLOMON, NORMAN: Judentum; Eine kurze Einführung; Reclam Stuttgart 1999; S. 157

Die dreizehn Glaubensgrundsätze nach Moses Maimonides (1160)
1. Ich glaube und vertraue vollkommen darauf: Gott, der Schöpfer, ist Ursache und Lenker von allem, was existiert.
2. Gott ist einer, nach einer Einheit, die nicht ihresgleichen hat. Er ist unser Schöpfer und existiert ewig.
3. Gott ist weder ein Körper, noch kommen ihm physische Eigenschaften zu. Er ist anders als alles, was sonst existiert.
4. Gott ist das Erste und Letzte alles Seienden.
5. Es geziemt sich, zu Ihm und zu sonst keinem anderen Wesen zu beten.
6. Alle Worte der Propheten sind wahr.
7. Die Prophetie des Moses ist wahr, und er ist der Vater (d.h. Der Größte) aller Propheten vor und nach ihm.
8. Die Thora, die wir jetzt besitzen, ist durch Moses übermittelt worden.
9. Die Thora wird nicht aufgehoben, und es wird keine andere Thora außer ihr von Gott kommen.
10. Gott kennt die Taten und Gedanken der Menschen.
11. Er belohnt den, der seine Gebote befolgt, und bestraft den, der sie übertritt.
12. Obgleich der Messias sein Kommen verzögert, muss man stets an sein Kommen glauben.
13. Die Toten werden auferstehen.

Die dreizehn Glaubensartikel nach Joseph Smith (1842)
1. Wir glauben an Gott, den ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.
2. Wir glauben, dass der Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird und nicht für die Übertretung Adams.
3. Wir glauben, dass dank des Sühnopfers Christi alle Menschen errettet werden können, indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.
4. Wir glauben, dass die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sind: erstens der Glaube an den Herrn Jesus Christus; zweitens die Umkehr; drittens die Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung; viertens das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes.
5. Wir glauben, dass man durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht haben, von Gott berufen werden muss, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.
6. Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, nämlich Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw.
7. Wir glauben an die Gabe der Zungenrede, Prophezeiung, Offenbarung, der Visionen, der Heilung, Auslegung der Zungen usw.
8. Wir glauben, dass die Bibel, soweit richtig übersetzt, das Wort Gottes ist; wir glauben auch, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist.
9. Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, und alles, was er jetzt offenbart; wir glauben, dass er noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft.
10. Wir glauben an die buchstäbliche Sammlung Israels und die Wiederherstellung der zehn Stämme, dass Zion (das neue Jerusalem) auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden wird, dass Christus persönlich auf der Erde regieren wird und dass die Erde erneuert werden und ihre paradiesische Herrlichkeit empfangen wird.
11. Wir beanspruchen für uns das Recht, Gott den Allmächtigen zu verehren, wie es uns das Gewissen gebietet, und wir gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen.
12. Wir glauben, dass es recht ist, einem König oder Präsidenten oder Herrscher, einer Obrigkeit untertan zu sein und den Gesetzen zu gehorchen, sie zu achten und für sie einzutreten.
13. Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein und allen Menschen Gutes zu tun; ja, wir können sagen, dass wir der Ermahnung des Paulus folgen: wir glauben alles, wir hoffen alles, wir haben viel ertragen und hoffen, alles ertragen zu können. Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach.

7.2.2 Die Kirche Jesu Christi und der Islam

Glaube im Alltag - eine Gegenüberstellung

In der Gestaltung des Tagesablaufs sind gemeinsame Berührungspunkte zu finden. So folgt der Muslim fünf Verpflichtungen oder sogenannten ‚Fünf Säulen‘, die im Ablauf seines Lebens verbindlich sind. Diesen ‚Fünf Säulen‘: ‚das Glaubensbekenntnis‘, ‚das tägliche Gebet‘, ‚die Armenspende‘, ‚das Fasten‘ und ‚die Pilgerfahrt‘ sind in der folgenden Tabelle vergleichbare Praktiken der Mitglieder der Kirche Jesu Christi gegenübergestellt:

„Fünf Säulen“ des Islam	Kirche Jesu Christi
Das Glaubensbekenntnis: „Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen! Sprich: Allah ist der alleinige, einzige und ewige Gott (der unwandelbare). Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt und kein Wesen ist ihm gleich.“ (Sure 112,1 – 4). Die Muezzin rufen täglich vom Minarett: „Ich bezeuge, dass es keine Götter gibt außer Gott. Ich bezeuge, dass Mohammed sein Prophet ist.“	Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi legen Zeugnis ab und bekennen vor der Welt, dass Jesus der Christus, der Erlöser aller Menschen und der Welt ist. Er ist Gottes Sohn, hat unsere Sünden auf sich genommen, wurde gekreuzigt, ist gestorben, wurde begraben, ist auferstanden von den Toten, ist zurückgekehrt zu seinem Vater und lebt. Er wird wiederkommen.
Das tägliche Gebet, zu dem der Muezzin fünf Mal am Tag vom Minarett ruft. Es gilt die Aufforderung, den Namen Gottes so oft wie möglich zu preisen. Zum Gebet sind rituelle Waschungen, rituelle Kleidung und ritueller Ort, Gebärden und die Ausrichtung des Körpers nach Mekka wichtig (Sure 2,143 – 145).	Tägliche persönliche Gebete und Gebete mit der Familie, dazu das persönliche Studium der heiligen Schriften sind Standards im Tageslauf der Mitglieder. Es gilt laut dem 2. Buch Mose 20:7 das dritte der Zehn Gebote, in dem es heißt, dass der Name des Herrn nur bewusst gebraucht werden soll.
Die Armenspende spielt als freiwillige oder verpflichtende Abgabe eine große Rolle im Leben der Muslime. Sie soll nicht nur einen sozialen Ausgleich zwischen Arm und Reich herstellen, sondern auch für den Spender eine Reinigung, Läuterung und eine Abkehr von Weltlichem sein.	Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi zahlen ein monatliches Fastopfer und andere Spenden, die zentral z.B. in Notstandsgebiete oder in unterentwickelte Länder in Form von Lebensmitteln und Sachspenden oder für die Errichtung von Schulen und anderen Ausbildungsstätten gegeben werden nach dem Motto: ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘.
Das Fasten heiligt den Monat Ramadan, in dem der Koran den Menschen gegeben wurde. Die Tradition des Fastens ist im Islam tief verwurzelt. Sure 2,183 – 187 begründet das Fasten und das Verhalten während der Fastenzeit.	Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi fasten monatlich an einem Tag 24 Stunden lang, indem sie sich zweier Hauptmahlzeiten enthalten. Der eingesparte Gegenwert wird als sog. ‚Fastopfer‘ für die Armen und Bedürftigen gespendet.
Die Pilger- oder Wallfahrt wird u. a. in der 3. Sure in den Versen 96 und 97 begründet. Die Kaaba in Mekka soll von den Muslimen möglichst einmal in ihrem Leben besucht werden.	Ein Tempelbesuch ist für die Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Höhepunkt in ihrem geistigen Leben. Weitere Besuche dienen der Festigung und der Vertiefung ihres Glaubensverständnisses.

Was glauben die Muslime, was die Mitglieder der Kirche Jesu Christi?

Das heilige Buch des Islams ist der Koran⁵. Die Kirche Jesu Christi anerkennt als heilige Schriften die Bibel, das Buch Mormon, das Buch Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle. Diese heiligen Bücher vermitteln Kenntnisse von Allah beziehungsweise von Gott. Sie bilden die Grundlage für die Lehre des Islams bzw. für die christliche Lehre der Kirche Jesu Christi. Dabei sind sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zu erkennen.

⁵ Der Koran, Übersetzung von Rudi Paret, 10. Aufl.; Stuttgart 2007

Einige Übereinstimmungen in der Lehre:

- Die Gläubigen beider Religionen anerkennen einen Gott, der die Welt erschaffen hat, und sie beten ihn an.
- Muslime wie Christen glauben, dass am Ende der Welt alle Menschen danach gerichtet werden, ob sie Allahs bzw. Gottes Gebote befolgt oder nicht befolgt haben.
- Der Koran lehrt einen Gott, der Jesus gesandt und der für ihn die Jungfrauengeburt bewirkt hat. Jesus ist für die Muslime jedoch nicht der Sohn Gottes, ein Gott, sondern ein Prophet, der auch im Koran Wunder vollbringt.
- Die Christen und die Muslime glauben an die Auferstehung und an ein Leben nach dem Tode.
- Die Menschen werden im Islam und im Christentum zur Buße und Umkehr aufgefordert.
- Die Seele des Menschen wird in beiden Religionen als unsterblich angesehen.
- Für den Islam und die Kirche Jesu Christi spielen Propheten eine wesentliche Rolle. Mohammed gilt heute für die Muslime als der abschließende und endgültige ‚Weltapostel‘. Für die Mitglieder der Kirche Jesu Christi ist die Existenz ihrer Kirche nur erklärbar und nur gesichert durch fortlaufende, neuzeitliche Offenbarungen, die sie durch einen lebenden Propheten, Seher und Offenbarer bis heute erhält.
- Keuschheit wird in beiden Religionen betont. Unter Keuschheit werden dabei die Vermeidung von Geschlechtsverkehr vor der Ehe und das Verbot von Ehebruch verstanden. Die Männer sollen sich ebenso keusch verhalten wie die Frauen.
- Als weitere Gemeinsamkeit lehnen sowohl der Islam als auch die Kirche Jesu Christi den Genuss von Alkohol ab. Die Lehren der Kirche Jesu Christi raten darüber hinaus auch vom Genuss von Tabak, Bohnenkaffee und schwarzen Tee ab.
- In der Lehre des Islam und der Kirche Jesu Christi kann nur Gott Sünden vergeben.

Einige weitere Unterschiede in der Lehre:

- Der Koran erwähnt Jesu Mutter, Maria, als dritte Person der Gottheit (Sure 5,116) und sieht hier eine Art von polytheistischer ‚Dreigötterfamilie‘. Für die Mitglieder der Kirche Jesu Christi ist Maria, die Mutter Jesu, eine herausragende Persönlichkeit in der Menschheitsgeschichte. Sie ist jedoch kein Mitglied der Gottheit.
- Der Islam lehnt die Gottessohnschaft und damit die Göttlichkeit Jesu ab. Die Kirche Jesu Christi lehrt die Gottessohnschaft Jesu und seine Zugehörigkeit zur Gottheit, bestehend aus Gott Vater, seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist.
- Der Kreuzestod Jesu wird im Koran strikt geleugnet (Sure 4,157f.). Die rechtgläubige islamische Tradition erklärt, dass Jesus nicht wirklich am Kreuz gestorben sei. Entweder sei die Kreuzigung gar nicht geschehen oder ein anderer Mensch sei anstelle Jesu am Kreuz gestorben. Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi glauben, dass das Leiden im Garten Gethsemane und der Kreuzestod Jesu für die gesamte Menschheit die Auferstehung und die Sündenvergebung bewirkt haben.
- Der Islam lehrt, dass Jesus selbst ohne Kreuzigung von Gott lebendig in den Himmel aufgenommen worden sei. Die Kirche Jesu Christi lehrt, dass die ‚Himmelfahrt‘ Jesu Christi nach seinem Kreuzestod erfolgt ist.
- Der Islam lehnt das Sühnopfer zur Vergebung der Sünden aller Menschen durch einen Erlöser, Jesus Christus, ab. Für den christlichen Glauben steht das Sühnopfer im Mittelpunkt, das durchgängig in allen heiligen Schriften beschrieben ist.
- Im Islam wird Jesus mit Adam als Mensch gleichgesetzt, weil beide durch das Wort Allahs „Sei“ geschaffen worden seien. Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi glauben, dass Jesus durch einen (vorirdischen) geistigen Zeugungsakt, wie später auch alle Menschen, erst geistig, dann fleischlich geschaffen wurde.
- Die Existenz des Heiligen Geistes als dritte Person der Gottheit wird wegen der monotheistischen Lehre vom Islam abgelehnt. An die Stelle des Heiligen Geistes tritt die Mutter Jesu, nämlich Maria. Trotzdem wird Jesus mit dem Heiligen Geist gestärkt. In der Lehre der Kirche Jesu Christi ist der Heilige Geist das dritte Mitglied der Gottheit.
- Der Koran lehrt in Sure 61,6, dass sich die Ankündigung eines Trösters in der Bibel (Joh 14:16, 26) auf Mohammed bezieht, wobei der Name ‚Ahmed‘ auf Mohammed hindeuten soll, was von der modernen Forschung nicht bestätigt wird. Die Mitglieder der Kirche Jesu Christi erkennen in dem angekündigten ‚Tröster‘ den Heiligen Geist.

8 Häufig gestellte Fragen

Was heißt eigentlich Mormonenkirche?

Der offizielle Name der Kirche lautet „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“. Die Bezeichnung „Mormonen“ wurde der Kirche von Außenstehenden als Spitzname gegeben, weil die Mitglieder der Kirche an das Buch Mormon als eine weitere heilige Schrift glauben.

Der Name der Kirche ist lang und kompliziert. Was bedeutet das eigentlich? Geht es nicht kürzer?

Die Kirche trägt den Namen Jesu Christi, weil es seine Kirche ist. Im Neuen Testament werden die Mitglieder seiner Kirche „Heilige“ genannt. Der Zusatz „Letzte Tage“ weist auf die Zeit vor dem zweiten Kommen Christi hin.

Wie sieht die Kirche die Stellung der Frau?

Frauen und Männer sind vor Gott und in der Kirche absolut gleichwertig. Trotz verschiedener Aufgaben nimmt weder der Mann noch die Frau eine dem anderen über- oder untergeordnete Rolle ein. Vielmehr können beide nur gemeinsam Vollkommenheit erreichen.

Gibt es in der Kirche die Mehrehe (Polygamie)?

In einigen Zeitabschnitten in der Bibel wurde von den Patriarchen Abraham und Jakob sowie von den Königen David und Salomo die Mehrehe praktiziert. In der Anfangszeit der Kirche wurde sie von wenigen Heiligen der Letzten Tage erneut praktiziert. Die Mehrehe wurde offiziell 1890 eingestellt. Wer heutzutage die Mehrehe praktiziert, hat in keiner Weise etwas mit der Kirche zu tun.

Welche Haltung nimmt die Kirche zur Abtreibung ein?

Abtreibung ist die Tötung eines Lebens, gleich in welchem Stadium sich die Schwangere befindet. Eine Abtreibung wird daher grundsätzlich abgelehnt. Eine Ausnahme besteht in besonderen Fällen, z. B. bei Gesundheitsgefährdung der Frau oder im Falle einer Vergewaltigung.

Warum trinken die Mitglieder der Kirche keinen Kaffee?

Der menschliche Körper wird als von Gott gegebenes Geschenk betrachtet. Substanzen, die ihm schaden oder zu einer Abhängigkeit führen könnten, werden vermieden. Daher lehnen die Mitglieder auch den Konsum von Alkohol, Nikotin und sonstigen Drogen ab. Die Einnahme von Medikamenten aus medizinischen Gründen ist nicht eingeschränkt.

Wie steht die Kirche zu medizinischen Eingriffen?

Nach Auffassung der Kirche ist jeder Fortschritt, so auch medizinische Erkenntnisse, von Gott gegeben. Medizinische Eingriffe, die der Gesundheit des Einzelnen förderlich sind, werden daher nicht nur gebilligt, sondern angeraten.

Wie wird man Mitglied der Kirche?

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der Kirche ist der Glaube an Jesus Christus und seine Lehre. Dem folgen die Umkehr und die Taufe. Nach dem Beispiel Christi praktiziert die Kirche die Taufe durch Untertauchen des ganzen Körpers. Erforderlich ist ein Mindestalter von acht Jahren. Die Taufe von Säuglingen und kleineren Kindern wird abgelehnt, da die Taufe der Sündenvergebung dient und diese Kinder nach Auffassung der Kirche zur Sünde nicht fähig sind.

Zahlen die Mitglieder Kirchensteuer? Und was macht die Kirche mit dem Geld?

Die Kirche erhebt keine Kirchensteuer. Es gibt während der Versammlungen auch keine Kollekte. Spenden werden vertraulich und für andere nicht sichtbar abgegeben. Die Mitglieder spenden freiwillig zehn Prozent ihres Einkommens. Damit finanziert die Kirche Gemeindehäuser, Tempel, Bildungseinrichtungen und hilft Bedürftigen. Funktionen in den Gemeinden werden ehrenamtlich ausgeübt.

Warum lassen sich Mitglieder der Kirche für Verstorbene taufen?

Die stellvertretende Taufe für Verstorbene ist eine urchristliche Lehre und wird von Paulus im Brief an die Korinther erwähnt. Mitglieder der Kirche lassen sich stellvertretend für ihre verstorbenen Familienangehörigen taufen, die dann im Jenseits selbst entscheiden, ob sie dieses Sakrament annehmen.

Warum sind die Tempel nicht der Öffentlichkeit zugänglich?

Vor der Weihung eines Tempels kann er von Jedermann besichtigt werden. Danach dient er den Mitgliedern als Heiligtum. Auch Mitglieder der Kirche dürfen den Tempel nach der Weihung nur betreten, wenn sie sich in besonderer Weise vorbereitet haben. Öffentlicher Zugang würde die Ruhe und Heiligkeit beeinträchtigen.